

Wassermähler auf dem Handy

Eine App übermittlelt den Wassermählerstand direkt an die Gemeinde.

1. Handy zählt das Wasser

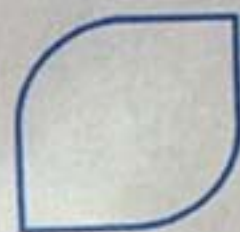
Die neueste Version der „Wasser App“ ist nun im App-Store erhältlich, kostenlos. Mit dem Programm kann man direkt auf dem iPhone den Zählerstand des Wasser erfassen und gleich an seine Gemeinde übermittleln. Eine Kontrollfunktion teilt den aktuellen Wasserverbrauch jederzeit mit. „Wir möchten eine Anregung schaffen, um mit Trinkwasser sparsamer umzugehen“, sagt Rudolf Ball. Er ist Geschäftsführer des Klagenfurter Softwareunternehmens „Symvaro“ und damit Schöpfer der „Wasser App“. Vorteile haben mit dem Programm auch die Kommunen. Denn: „Die Gemeinden und Städte können damit ihre Datenerfassungskosten um bis zu 40 Prozent reduzieren“, sagt Ball stolz.



Effizient und gut für die Umwelt: die „Wasser App“ aus Klagenfurt
KK

2. Facebook-Verweigerer

Man glaubt es kaum, und doch ist es wahr: Es gibt Facebook-Verweigerer in Österreich. Die Agentur „Marketagent“ hat die Gründe dafür untersucht. Und siehe da: 59,7 Prozent der Nicht-User gaben an, Bedenken bezüglich der Datensicherheit zu haben. 67,4 Prozent meiden Facebook, weil sie keine persönlichen Dinge preisgeben möchten. Market-



Technik Corner der Woche

agent-Chef Thomas Schwabl fasst zusammen: „Der typische Nicht-Facebooker ist kein digitaler Außenseiter, sondern jemand, der nicht gewillt ist, persönliche Inhalte zu teilen.“

3. „Drei“ auf Platz eins

Groß ist die Freude bei „Drei“. Nicht nur, dass man beim aktuellen Netztest von „connect“ das beste Mobilfunknetz Österreichs bescheinigt bekam, „Drei“ hat sogar die höchste je vergebene Punktzahl – der Test wird in Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt – eingefahren: 476 von 500 Punkten.